

Herr Langer erinnert an einen von ihm gestellten Antrag, die Realisierung einer Eipbachbrücke vorzuziehen. Dies sei zurückgestellt worden mit dem Hinweis auf noch ausstehende Beratungen mit den Architekten zum Regionale-Projekt. Hier trete man nun der damaligen Argumentation entgegen und wolle nun vorab das Freibadgelände verändern. Insofern sollte man zunächst die Gespräche mit den Architekten abwarten. Außerdem bestehe die Gefahr, dass der Baukörper nicht mehr nutzbar ist, wenn einmal Kies und Sand eingefüllt seien. Im übrigen verweist Herr Langer auf den finanziellen Aspekt. So seien hierfür keine Fördermittel aus dem Regionale-Projekt abzugreifen. Ggf. werde unnötige Geld ausgegeben. Die Attraktivität des Geländes sei zwar wünschenswert, jedoch solle man einen Schnellschuss vermeiden.

Der Bürgermeister sieht keine Geldmittel verschwendet. Das für den Bereich zu beschaffende Material lasse sich noch anderweitig nutzen, beispielsweise um Gelände zu modellieren. Es bestehe eine dringende Notwendigkeit, das Bad in seiner Attraktivität zu steigern. Hiermit würde auch die Einnahmesituation verbessert. Insofern appelliere er, der ersten Variante zu folgen und die Maßnahme nun auf den Weg zu bringen.

Herr Tandler unterstreicht dies. Vor dem Hintergrund, dass das Badgelände seit vielen Jahren in einem schlimmen Zustand sei, könne man nicht von einem Schnellschuss reden. Die Maßnahme sei mit der von Herrn Langer angesprochenen Brücke nicht vergleichbar. Insbesondere bedürfe es an einer ausreichenden Fläche an Liegewiesen. Man solle die Chance nutzen, die Situation baldmöglichst zu verbessern.

Herr Müller sieht dies ebenso. Die Verwaltung habe schlüssig dargestellt, wie nun zu handeln sei. Im übrigen erinnert Herr Müller an die bestehende Beschlusslage. Diese beinhalte bereits einen Auftrag an die Verwaltung, in diesem Sinne tätig zu werden.

Herr Fürst stimmt der beabsichtigten Vorgehensweise zu, regt jedoch an zu prüfen, den Bau der Brücke vorzuziehen.

Der Bürgermeister bezieht sich auf eine Beratung im SchA und erklärt, dass dies aus schulfachlicher Sicht begrüßt werde. Allerdings stelle sich die Frage, wo genau die Brücke platziert werde. Der Erste Beigeordnete ergänzt, dass nicht das „ob“ sondern das „wo“ die entscheidende Frage sei. Dies sei in den entsprechenden Planungsverfahren zu klären. So sei hierzu auch notwendig, die endgültigen Verläufe der Fußwege zu kennen. Auch diesbezüglich bedürfe es weiterer detaillierter Abstimmungen und Planungen. Insofern sei die Einbindung der Brücke nicht zu vergleichen mit dem Vorhaben im Bad-Bereich. Diesbezüglich habe man einen unverrückbares Areal, dass keine Standortfragen mehr aufwerfe.

Herr Langer bekräftigt noch einmal, dass die Maßnahme an sich begrüßenswert sei, sieht allerdings zur Zeit nicht den Grund für übertriebene Eile.

Der Bürgermeister lässt schließlich über den 1. Punkt des Beschlussvorschlages abstimmen.